



SUPPORTER

Das offizielle Magazin der Fan- & Förderabteilung - ASC

Fan- & Förderabteilung-ASC



**EINER FÜR ALLE
ALLE FÜR DICH!**

www.arminia-supporters-club.de

Im Heft: Interview mit müz

Außerdem: Rückblicke auf die 3. Liga und viele weitere Infos

Vom Feinsten:

ASC-Veranstaltungen Hinrunde Saison 2013/2014

Mi, 18.09.2013 Meet & Greet

Wolltet Ihr immer schon mehr über das Leben als Fußballpro erfahren? Hier habt Ihr die Gelegenheit, alles zu fragen, was Euch schon immer interessiert hat. Der Eintritt ist frei.

So, 22.09.2013 Kulinarischer Rundgang - Bielefeld genießen

Liebe geht auch durch den Magen und das gilt auch für den Bielefelder Westen. Mit dem Ü50 Team lernt Ihr die Wege rund um den Siggj mal anders kennen.

Oktober 2013 „Hinter den Kulissen“

Im Rahmen einer kleinen Stadtrundfahrt möchten wir Euch wieder in einem unkonventionellen Interview jemanden vorstellen, der außerhalb des Rampenlichts seinen Beitrag für Arminia leistet. Im Anschluss gibt es einen Snack im Stadion. Der Kostenanteil beträgt 5 Euro.

Mi, 06.11.2013 Geocaching

Mit Taschenlampen und GPS-Geräten begeben wir uns auf Schatzsuche in Bielefeld, bei der Geschick und Genauigkeit gefragt sind. Die Teilnahme ist kostenlos.

Sa, 23.11.2013 MoBiele-Party

Das Ü50-Team veranstaltet für alle Interessierten eine Fahrt im „Sparr express“ mit einem Überraschungsgast. Mitbringen müsst Ihr nur gute Laune. Für das leibliche Wohl bei guter Musik wird gesorgt.

Fr, 06.12.2013 Jubiläums- und Weihnachtsfeier

Am Nikolaustag 2003 wurde der ASC gegründet. Daher wird unse-relegendäre Weihnachtsfeier in diesem Jahr auch ein rundes Jubiläum bedeuten. Lasst Euch überraschen, was wir uns an Besonderheiten einfallen lassen.

Exklusiv für ASC-Mitglieder.

(Sollte durch das Heimspiel gegen Dynamo Dresden die Feier am geplanten Termin nicht stattfinden können, findet sie am 04.01.2014 statt.)

Mi, 11.12.2013 Meet & Greet

Der zweite Meet & Greet- Abend der Hinrunde bietet wieder Einblicke in den Alltag eines Pro - fußballers bei Arminia Bielefeld und spannende Antworten auf Eure Fragen. Der Eintritt ist frei.

Die Teilnehmerzahl bei den ASC-Veranstaltungen ist begrenzt und ein Anmeldung am ASC-Infostand oder über unsere Webseite erforderlich

Auswärtsfahrten, aktuelle Informationen und Termine unter www.arminia-supporters-club.de

Foto: Fotolia.com Layout: kzw.net



Liebe Supporter,

Tschüss 3. Liga - Willkommen 2. Liga,

diesen Satz schreibe ich in diesen Tagen nur zu gerne! Denn wehmütig schaue ich sicherlich nicht zurück und bin froh, dass uns diesmal ein längerer Aufenthalt in dieser „Nicht- Fisch- nicht- Fleisch-Liga“ erspart geblieben ist, von der finanziellen Situation mal ganz abgesehen... Die Zweitligasaison lässt sich gut an und die ersten Spiele machen wieder richtig Freude!

Die 3. Liga hat im DSC genauso wie im ASC einiges an Veränderungen mit sich gebracht, unter anderem in Präsidium und Abteilungsvorstand: Durch die von uns selbst mitgestaltete neue DSC-Vereinsatzung konnte Hans-Jürgen Laufer damals nicht gleichzeitig ASC-

Vorsitzender und DSC-Vorstandsmitglied sein. Somit habe ich dann als Vize für den ASC-Vorsitz kandidiert.

Es gibt sicherlich schönere Momente, einen solchen Posten zu übernehmen, und es war klar, dass ich / wir Hans-Jürgen nicht ersetzen konnten. Trotz der mehr als schwierigen und nicht immer ganz klaren Situation im Verein, den schier endlosen Gerüchten, die einem von Freunden und Bekannten zugetragen wurden und auch vieler Wahrheiten, die leider nicht immer positiv waren, gab es im ASC durchweg ein echtes und ehrliches Miteinander, auf das man in dieser Zeit bauen konnte. Mit minimalem finanziellem Aufwand, aber mit noch mehr persönlichem Engagement der Aktiven, konnten wir auch in der dritten Liga den Mitgliedern viele gute Angebote präsentieren.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass der Spagat zwischen Vereinsleben und Kommerz gelingt und der ASC weiterhin aktiv an der Gestaltung unserer Arminia beteiligt sein wird. Schließlich wollen wir alle gemeinsam voller Euphorie im Dezember 10 Jahre ASC feiern!

In diesem Sinne:

Euer Jürgen Siemering

Impressum

Herausgeber: DSC Arminia Bielefeld e. V. Abteilung ASC, Melancthonstraße 31a, 33615 Bielefeld, vertreten durch den Abteilungsvorstand und verantwortlich für den Inhalt: Jörg Winkelmann, Bielefeld; Ulrike Polenz, Paderborn; Thomas Uellendahl, Gütersloh; Ditta Sokolowsky, Bielefeld; Sebastian Kraus, Herford Koordination und Gestaltung: Markus Freise . Design Internet Illustration Druck: Druckerei art + image GmbH, Minden Auflage: 5.000 Erscheinungsweise: jeweils vierteljährlich, Redaktionsschluss für diese Ausgabe war der 27. April 2013.

Autoren dieser Ausgabe: Jürgen Siemering, Ulrike Polenz, Sebastian Kraus, Sören Düker, Ditta Sokolowsky, Paul Huxohl, Alexander Friebe, Thomas Uellendahl

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Arminia Supporters Club wieder.

Fotos: Ulrike Polenz, Sebastian Kraus, Ditta Sokolowsky, Thomas Uellendahl, Thomas F. Starke, privat

Anzeigen: Bei Interesse wenden Sie sich bitte an: vorstand@arminia-supporters.de oder schauen Sie auf unserer Homepage www.arminia-supporters-club.de.

Der ASC haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

ASC-Jahreshauptversammlung blickt auf gutes Jahr zurück

Ohne Wahlen und Anträge war die diesjährige Jahreshauptversammlung des ASC vor allem den Berichten und dem Rückblick gewidmet. Ausführlich wurde dabei über die Aktivitäten der vergangenen Saison berichtet, zu denen unter anderem die Fahrt zum Musical in Oberhausen oder auch die Fanmobilmfahrten zu jedem Auswärtsspiel zählten. Insgesamt konnte Jörg Winkelmann ein positives Fazit im Bericht des Abteilungsleiters ziehen. Der Finanzbericht wies erfreulicherweise wieder ein „Plus“ auf, das im Geschäftsjahr 12/13 mit 2.698,76 € betrug. Die Einnahmen waren mit 41.281,83 € entsprechend größer als die Ausgaben (38.583,07 €), sodass sich die Gesamtsituation des ASC nicht verschlechtert hat. Die einzelnen Posten sind hier auch in der Übersicht entsprechend der Teams aufgelistet:

	Einnahmen	Ausgaben	Differenz
Mitgliedsbeiträge	20.000,00 €	-	20.000,00 €
Youth-Club	2.815,70 €	4.727,76 €	-1.912,06 €
Verwaltung	766,35 €	3.082,85 €	-2.316,50 €
Ü50	1.943,50 €	3.206,18 €	-1.262,68 €
Event	3.530,00 €	4.991,96 €	-1.461,96 €
Fanmobil	-	9.840,74 €	-9.840,74 €
Behindertenbetreuung	-	358,00 €	-358,00 €
Fanartikel	3.354,30 €	170,00 €	3.184,30 €
Livestream	15,00 €	367,18 €	-352,18 €
Pavilion	-	7,67 €	-7,67 €
Supporter	3.570,00 €	10.015,21 €	-6.445,21 €
Fanpolitik/Fanszene	45,00 €	1.487,52 €	-1.442,52 €
Audioteam	0,00 €	328,00 €	-328,00 €

Da einzelne Rechnungen, vor allem ein Posten von 1.500 € gegenüber der KGaA, erst im neuen

Geschäftsjahr fällig gestellt wurden, unterscheidet sich der Differenzbetrag in dieser Aufstellung leicht von demjenigen in der letztendlichen Gesamtbetrachtung. Aufgrund der knappen Gesamtkalkulation waren in dieser Saison auch keine zusätzlichen Spenden an andere Abteilungen möglich, die jedoch über die im Gesamtverein verbliebene Summen aus ASC-Mitgliedsbeiträgen unterstützt werden konnten.

Fanmobil meets Gabelstapler

Wenig entgegengesetzt hatte unser Fanmobil einem Zwei-Meter-Zinken, der ihm von einem Gabelstapler Anfang August in die Seite gebohrt wurde. Bei allem Verdruss über den entstandenen Sachschaden kann man jedoch nur von Glück sagen, dass beim Unfall niemand auf der Rückbank saß – dort wären die Überlebenschancen denkbar schlecht gewesen. Somit ist nur ein vorübergehender Wechsel auf Ersatzfahrzeuge notwendig, bis die Reparaturen abgeschlossen sind und das Fanmobil selbst wieder seinem Dienst bei Auswärtsfahrten und ähnlichem nachgehen kann. Für alle Auswärtsfahrer wird sich bis dahin nur ändern, dass sie etwas genauer hinsehen müssen, welches Fahrzeug vor dem Gästeblock das Ersatz-Fanmobil ist. Damit nun aber zum eigentlichen Inhalt dieser Ausgabe:

Der ASC in der 3. Liga

Auch für den ASC war die Zeit in der 3. Liga abwechslungsreich, über weite Strecken anstrengend und eine Herausforderung, aber im Rückblick eine erfolgreiche. Mit dem Aufstieg in die 2. Liga ist nun ein weiteres Kapitel in der Historie von Verein und Abteilung aufgeschlagen worden, weshalb wir an dieser

Stelle nochmal einen genaueren Blick darauf werfen möchten, was die 3. Liga für den ASC bedeutet hat.

Dass diese Ausgabe Euch erst jetzt erreicht, hängt im Wesentlichen mit der CI-Umstellung zusammen, die uns mehr Zeit als erwartet gekostet hat. Wir entschuldigen uns für die Verzögerung und hoffen, dass Ihr auch mit etwas mehr Abstand zur 3. Liga noch viel Spaß am Lesen des Hefts habt!

Mitgliederzahl

Im Juli 2011 schlugen sich die Nachwirkungen der „Chaoszeit“ allmählich in den Mitgliederzahlen nieder. Von knapp 4.800 Mitgliedern im Winter ging die Zahl auf 4.460 zurück. Trotzdem über die gesamte Drittligazeit auch einige Fans neu in die Abteilung eintraten, sank die Gesamtzahl bis Ende Mai 2013 weiter ab (3.522) und erst die Aufstiegseuphorie ließ die Zahl der Eintritte wieder größer werden als die Zahl der Austritte. Ende Juli waren nun 3.572 Mitglieder im ASC.

Doch viel wichtiger als die reinen Zahlen ist nach wie vor jeder Einzelne, der sich im ASC wohl und gut aufgehoben fühlt, die Abteilung leben lässt! Wir sind stolz und dankbar, dass so viele treu zu ihrem Verein stehen, egal, ob es „auf Schalke“ oder in Babelsberg um Punkte geht!

Wer bisher noch keinen Mitgliedschaftsantrag ausgefüllt hat, aber auch gern im ASC dabei wäre, findet den aktuellen Antrag auf der Seite 23 hier im Heft. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied!

Aktive Mitglieder

Ähnlich wie die Mitgliederzahl hat sich auch der Aktivenkreis entwickelt. Von rund 45 Aktiven in Erstligazeiten waren knapp 40 auch beim Abstieg aus der 2. Liga dabei. Dass es mitunter schwer und ermüdend ist, sich Tag für Tag für Mitglieder und Abteilung einzusetzen, während gleichzeitig fast nur schlechte Nachrichten über den geliebten Verein zu lesen sind, haben dabei alle erfahren müssen.

Der Umgang mit dieser Situation war ausgesprochen individuell und lässt sich nicht pauschal beschreiben.

Vom Identifikationsverlust über einem vor sich selbst nicht mehr zu verantwortenden Einsatz bis hin zum „Jetzt erst recht“ war eine breite Palette an Reaktionen zu beobachten. Allen gemeinsam ist jedoch, dass sie an der schwierigen Aufgabe gewachsen sind und dass für jeden Einzelnen sein eigener Weg der genau richtige war. Die ehrenamtliche Tätigkeit kann nur dann funktionieren, wenn es sich richtig anfühlt und mit Überzeugung geschieht – dass dies über die gesamte Drittligazeit von durchgehend 30 aktiven Mitgliedern gelebt wurde, zeigt auch die treue Leidenschaft für Arminia. Über neue aktive Mitglieder freuen wir uns dabei jederzeit! Wer Interesse hat, kann sich bei „Benno“ über winkelmann@arminia-supporters.de sehr gerne melden!

Finanzen

Das große Thema, vor allem im ersten Jahr. Eigentlich seit 2010 zentral und beim Blick auf die (bisherigen) Zahlen kann es auch keinen wundern, warum auch das eigene Budget so schwer herunterzuregulieren war. Die Unterschiede waren selbst in der Abteilung enorm:

Jahr	Budget ASC
2007	97.300,00 €
2008	124.725,19 €
2009	135.964,64 €
2010	53.769,41 €
2011 (1. HJ)	12.435,21 €
2011/2012 (Saison)	33.525,23 €
2012/2013 (Saison)	41.281,83 €

Durch die Rücklagenbildung aus den Erstligajahren konnte zumindest die Abteilung die extremen Einschnitte halbwegs abfedern. Die Zahlen für die Saison 2012/13 wurden nun am 31. Juli in der ASC-Jahreshauptversammlung vorgestellt und zeigen wieder in die richtige Richtung.

Die Finanzen stellen nicht nur im DSC einen Dreh- und Angelpunkt dar: Die Umstellung fällt allen Absteigern schwer. Verträge laufen, Stadionkosten fallen zwangsläufig an und der Jugendapparat hat ebenfalls einen Umfang, in dem Kürzungen besonders schmerzhaft für die Zukunft sind. Selbst der Fuhrpark kann schnell zu einem belastenden Kostenfaktor werden. Dass der DSC damit noch einen viel größeren Einschnitt zu bewältigen hatte, stellte auch den ASC vor schwierige Fragen: Wie weit kann oder muss auf Angebote für die eigenen Mitglieder verzichtet werden, um den Hauptverein zu unterstützen? Auf der anderen Seite lebt der e.V. von und durch seine Mitglieder. Wie weit muss also das Angebot im ASC aufrechterhalten werden, damit Mitglieder weiterhin in ihrem Verein das sehen und wiedererkennen, das das Teilhaben und die Mitgliedschaft ausmacht?

Ob es gelungen ist, diesen Spagat sinnvoll zu lösen, müssen letztendlich andere beurteilen. In jedem Fall war die Drittligazeit für den ASC eine Herausforderung, auf deren Wiederholung wir in Zukunft sehr gerne verzichten!

Angebote

Die Aktivitäten haben sich in der Zeit in der 3. Liga verändert, insgesamt wurde das Angebot jedoch durchaus ausgebaut. Eine kleine Übersicht des „Mehr“ und „Weniger“ haben wir hier einmal zusammengestellt:

Reduzierte oder gestrichene Angebote

- Q Weniger ASC-Videos
- Q Keine Saisonabschluss/-auftaktfeiern

- Q Supporter einmal ohne Versand erschiene
- Q Baupläne für 2. ASC-Stand im Stadion gestoppt
- Q Geringere Zahl eigene Fanartikel
- Q Geringere Zahl eigene Fanartikel
- Q Kein SMS-Dienst mehr
- Q Weniger Anschreiben an alle Mitglieder
- Q Weniger Präsenz auf Stadtfesten u.ä.

Neue oder erweiterte Angebote:

- Q Livestream auch von Auswärtsspielen
- Q Neues Audioteam: Interviews und Berichte
- Q Neue Facebookseite, neuer Twitter-Kanal
- Q Neues Forum „Mitfahrzentrale“
- Q Aufbau Spendeshop für den Verein
- Q Eigenes Büro in der Geschäftsstelle
- Q Nachtführung im Stadion
- Q Neuer Newsletter
- Q Mehr fanpolitische Arbeit (u.a. Satzung, Sicherheit)
- Q Lollies, Regenschirme

Alles in allem hoffen wir, dass sich Arminias Situation weiter positiv entwickelt und neben den neuen Aktivitäten nach und nach auch einige derer wieder aufgegriffen werden können, die wir zwischenzeitlich kürzen mussten. Bei der Umsetzung freuen wir uns – wie schon erwähnt – über jeden tatkräftigen und motivierten Mitstreiter!

Vor allem aber hoffen wir nun auf eine im Rahmen der Möglichkeiten erfolgreiche Zweitligasaison, die wir mit Euch allen auf den Tribünen genauso unvergesslich werden lassen möchten wie die vergangene Aufstiegssaison!

DER ASC IM GESPRÄCH MIT MÜZ

Interview



Mit dem Rücken zum Spiel

Die letzten Spieltage gegen Osnabrück und Burghausen bedeuteten nicht nur den verdienten Aufstieg, sondern gleichzeitig auch das Ende einer Ära: Nach neun Jahren auf dem Zaun hörte Benjamin Müller, genannt müz, als Vorsänger vor der Südtribüne auf und gab den Staffelstab zur neuen Saison an seinen Nachfolger weiter. Text: Sebastian Kraus

Im Interview mit dem ASC-Supporter berichtet er von Höhen und Tiefen, dem Wehmut des Abschieds und davon, was es bedeutet, die Spiele aus einer etwas anderen Perspektive zu erleben.

Benny, schön, dass Du Zeit für uns gefunden hast!

Die meisten unserer Leser werden Dich kennen, immerhin hast Du einige hundert Spiele auf dem Zaun vor der Südtribüne gestanden. Wie bist Du aber eigentlich zu dem Job als Vorsänger gekommen?

Im Sommer 2004, nach dem Aufstieg in die Bundesliga, konnte der damalige Vorsänger Taxe aus diversen Gründen nicht mehr weitermachen und es wurde ein

Nachfolger gesucht bzw. jemand, der erstmal einspringt. Da ich vorher immer mal wieder schon aktiv gewesen war, habe ich gesagt: „Okay, ich mache es erst mal und wir schauen, wie sich das Ganze entwickelt“. Und so kam ich zu meinem ersten Einsatz auf dem Zaun bei einem Heimspiel.

Weißt Du noch, welches Spiel das war?

Gegen Bochum. Das muss damals der dritte oder vierte Spieltag gewesen sein.

War das ein guter Gegner für den Start?

Doch, ja. Zu Bundesliga-Zeiten waren ja fast alle Geg-



**DAS GRÖSSTE
BÜHNENLITERATUR-
FESTIVAL EUROPAS**

6.-9.11.2013

www.slam2013.de

+++ JETZT TICKETS IM VORVERKAUF +++ Tickets online oder in allen VVK-Stellen.

ner interessant, aber mit Bochum war ja schon eine gewisse Rivalität vorhanden.

Du hast gesagt, dass Dein Einsatz erst mal „auf Probe“ gedacht war. Hattest Du selbst den Plan, es länger machen zu wollen?

Da habe ich mir keine Gedanken drüber gemacht, da ich ja erst mal nur als Ersatz eingesprungen bin. Das wurde dann mit der Zeit alles zum Selbstläufer, aber neun Jahre waren sicher nicht geplant.

Gab es denn eine Art Übergabe? Bereitet man sich bewusst darauf vor, das erste Mal bei einem Heimspiel auf den Zaun zu gehen?

Darauf kann man sich gar nicht richtig vorbereiten. Ich bin mit ziemlich schlotternden Knien hochgegangen, gerade das erste Mal kostet doch etwas Überwindung. Damals gab es ja noch die Sitzplatzblöcke K und L auf der Südtribüne, die Blöcke 5 und 6 hatten eher nichts mit dem Vorsänger zu tun. Zu der Zeit war ein Vorsänger ja noch etwas neues und nicht so selbstverständlich wie heute, ich denke weder die Leute noch ich wussten so Recht, wie sich das entwickeln würde.

Du hast Taxe vorher schon aus nächster Nähe erlebt. Hattest Du eine Vision, wie Du den Job ausfüllen möchtest?

Das Ziel ist natürlich, dass möglichst die ganze Südtribüne mitsingt und eine entsprechende Lautstärke im Stadion herrscht. Eine „Vision“ gab es aber nicht, das Gesamtbild muss eben stimmen. Ich habe eigentlich immer vertreten, dass es eine gesunde Mischung aus älteren Arminia-Liedern, neueren Gesängen aber natürlich auch einpeitschenden „Bie-le-feld!“-Rufen geben sollte. Darum beneiden uns auch viele Szenen in Deutschland.

Die Idealvorstellung ist ja, die Mannschaft 90 Minuten zu unterstützen, wenn sie es verdient hat. Die Zweitligaabstiegssaison mit dem Support-Boycott, wo ich ein paar Spiele nicht auf dem Zaun war, war eine Ausnahme, aber letztlich auch notwendig: Es hat zwar nichts mehr gebracht, aber als Fan hätte man sich veraten, wenn man einfach unverändert weitermacht.

War Dir das auch für Deine eigene Glaubwürdigkeit wichtig?

Auf jeden Fall, ich mache ja nicht den Gute-Laune-Bär, wenn die Lage des Vereins desaströs ist. Als Arminia im März schon abgeschlagen war, hat die Fanszene, die den Boycott organisiert hat, eine Grenze ziehen wollen: „Bis hier hin und nicht weiter“. Wir haben dafür ja auch viel Kritik einstecken müssen. Wenn fast zur selben Zeit gegen Paderborn manche Leute in der 90. Minute beim Spielstand von 2:2 „Oh, wie ist das schön“ singen, frage ich mich, ob denen bewusst war, wohin Arminia gerade steuert.

Was muss man als Capo können? Würdest Du Dich überhaupt als solcher bezeichnen?

Capo als Begriff kommt aus der Ultra-Kultur und bezeichnet die Person, der die Gruppe leitet. Ich habe mich selbst selten so bezeichnet, sondern eher als Vorsänger oder früher als Einpeitscher. Allerdings habe ich es eigentlich immer vermieden, diese Funktion zu betonen, für mich ist es nichts besonderes. Natürlich ist es eine andere Stellung, aber ich habe mir nie darauf etwas eingebildet.

Und was sollte ein Vorsänger mitbringen, gerade um so lange Zeit auf dem Zaun durchhalten zu können? Was muss man als Vorsänger können?

Zunächst muss man ziemlich schmerzfrei im Kopf und opferbereit sein. Das hört sich jetzt etwas pathetisch an, aber man verzichtet auf ziemlich viel und sieht zum Beispiel maximal die Hälfte des Spiels. Das entsprechende Organ muss man natürlich haben und vielleicht sogar auch leichte Entertainer-Qualitäten.

Wichtig ist auch ein Einfühlungsvermögen für die Situation im Spiel, als auch für die Stimmung der Leute auf dem Block. Wenn man vor dem Spiel auf den Zaun geht, kann man relativ schnell abschätzen, wie an dem Tag die Befindlichkeiten sind. Wie sich äußere Einflüsse wie das Wetter oder die allgemeine Situation auswirken - es gibt so viele Faktoren, wo man dann merkt: Heute haben die Leute Bock oder heute haben die Leute keinen Bock. Oder heute kann man vielleicht etwas rumexperimentieren.

Man muss das Spiel letztlich in den Gesichtern der Leute lesen, dann kann man entsprechend agieren. Ganz wichtig ist auch, die verschiedenen Strömungen auf der Süd und Block J zu kennen. Wissen, wer wo steht und wie weit er bereit ist, sich beim Support zu beteiligen. Dass man sieht, wenn eigenständig etwas in den Blöcken angestimmt wird und versucht, es aufzugreifen.

Kannst Du das denn akustisch immer wahrnehmen?

Das kommt immer darauf an, den Bereich links oben bekomme ich zum Beispiel kaum mit, weil er recht weit weg ist und die Akustik den Schall eher an mir vorbei leitet. Es ist bei der Geräuschkulisse teilweise auch aus anderen Bereichen sehr schwer, alles mitzubekommen.

Wie entstehen eigentlich die Fangesänge? Welchen Anteil hattest Du daran?

Viele Gesänge sind über die Jahre entstanden und weiter genutzt worden. Parallel bekommt man natürlich, über Stadionbesuche oder Medien wie Youtube,

Gesänge aus anderen Stadien aus Deutschland und auch Europa auf die Ohren, bei denen man überlegt ob sie vielleicht auch bei uns genutzt werden können. Wobei die Gesänge nicht 1:1 geklaut werden sollten, das ist meiner Meinung nach zurecht verpönt.

Ich selbst bin auch sicher nicht der Kreativste in den letzten Jahren gewesen, innerhalb der Lokal Crew gibt es aber eine Arbeitsgruppe, die sich immer wieder hinsetzt und sich Gedanken macht. Die neuen Gesänge werden dann einfach mal auswärts ausprobiert. Teilweise werden sie sofort wieder eingestampft, weil sie einfach nicht wirken, teilweise setzen sie sich aber auch durch. Jede Saison versuchen wir so ein paar neue Gesänge einzuführen, um einen Stillstand zu vermeiden. Gerade neuere Lieder werden ja immer noch mit ganz anderer Inbrunst gesungen.

Übernehmt Ihr auch Passagen aus Arminia-Liedgut?

Wir können in Bielefeld sehr stolz sein, so viele Lieder zu besitzen und diese Gesänge sollten auch nicht in





Vergessenheit geraten, daher greifen wir diese gerne auf. Die Mischung aus Alt und Neu macht es, es sollte wie schon gesagt für jeden etwas dabei sein.

Denkst Du, dass der Support auf der Alm sich in den neun Jahren geändert hat?

Ich glaube, man muss da sogar weiter als neun Jahre zurückschauen, bis zurück in die Mitte der 90er-Jahre. Wenn ich vergleiche, was damals auf dem Block gesungen wurde, wo sich sehr, sehr viel um Anti-Gesänge drehte, steht heute viel mehr die Unterstützung der eigenen Mannschaft im Vordergrund. Das finde ich positiv, was soll man auch Gegner XY, mit dem keine Rivalität besteht, 90 Minuten lang durchbeleidigen? Das macht keinen Sinn, ich gehe ja ins Stadion, um meine Mannschaft zu unterstützen.

In den letzten neun Jahren hat der Support sich sicher auch weiterentwickelt, aber bundesweit. Die Ultraszenen, die den Motor in den meisten Kurven stellen, sind größer geworden und auch die Gesänge haben sich verändert, sind melodischer und teils auch brachialer geworden. Das ist aber eine stetige Weiterentwicklung, die sicherlich noch nicht am Ende angelangt ist.

Auf der Alm kam als einschneidendes Erlebnis auch der Wegfall der alten Osttribüne und die Schaffung von

Block 1 und 2 hinzu. Auch wenn mir das einige vielleicht krumm nehmen werden und Block 5 und 6 ihren eigenen Charme hatten, ist eine gemeinsame Stehplatztribüne für die Stimmung und das gemeinsame Auftreten der Fanszene der Idealfall.

Denkst Du, dass sich auch die Fanszene in der Zeit verändert hat?

Bedingt durch die allgemeine Situation unseres Vereins sind eine Zeitlang wahnsinnig viele Leute weggebrochen, die vielleicht wiederkommen, vielleicht aber auch nicht. Die Ultraszene in Bielefeld ist auch gewachsen, 2006 ist durch die Gründung der Lokal Crew ein Aktivposten hinzugekommen. Vorher, um das Jahr 2004, war unsere Fanszene aber auch einfach an vielen Stellen am Boden, da war auch relativ wenig Koordination drin. Die beiden letzten Jahre haben die Leute jetzt noch ein bisschen enger zusammenwachsen lassen und waren für den Verein und die Fans daher zwar eine schmerzvolle, aber wichtige Erfahrung für die Zukunft.

Meinst Du, dass dieser Effekt länger anhalten wird?

Das wird sich zeigen. Im Moment spüre ich schon eine Euphorie wie selten zuvor, weil jeder sich mit dieser Mannschaft und dem Trainer identifizieren kann. Das

ist ein Gefühl, dass ich in meiner Fankarriere vielleicht zwei oder drei Mal hatte: Bei der Truppe 2005/2006 oder 1999 mit Koch, Reina und Labbadia.

Das jetzt sind Jungs zum Anfassen und wenn diese Mentalität fortbestehen kann, glaube ich schon, dass die Stimmung so weitergehen wird. Ich kann mir jeden Tag noch immer die Videos von der Aufstiegsfeier angucken, zum Beispiel aus Zeiglers wunderbarer Welt des Fußballs, und bekomme jedes Mal wieder eine Gänsehaut und denke mir „Ey, das sind geile Jungs!“.

Man muss abwarten, wie die Mannschaft sich jetzt in dieser Saison weiter schlägt und was letztendlich dabei herkommt. Ich bin aber überzeugt, dass wir nicht wieder absteigen, sondern irgendwo im Mittelfeld einlaufen werden. Ich sehe da mindestens fünf oder sechs andere Mannschaften, die auf unserem Level sind. Es wird aber natürlich auch Momente geben, in denen es scheiße läuft, dann dürfen die Leute aber nicht die Geduld verlieren. Wir müssen anerkennen, was diese Mannschaft geleistet hat und Geduld haben.

Wie hat sich der Fußball in den neun Jahren insgesamt verändert?

Fußball ist immer noch der Volkssport Nummer 1. In den letzten Jahren konnten wir aber vielleicht auch froh sein, nicht in der 1. Bundesliga gespielt zu haben, wenn ich an die Entwicklung der Eintrittspreise oder die allgemein voranschreitende Kommerzialisierung hin zum „Event Fußball“ denke. Ich habe neulich nach unserem Spiel gegen die Stuttgarter Kickers noch das Spiel VfB Stuttgart gegen Greuther Fürth gesehen und war erschrocken, daran erinnert zu werden, was Bundesliga bedeutet - mit Bezahlkarten, Klatschpappen und ähnlichem. Da war die 3. Liga ein bisschen purer und gemütlicher.

Was vor der 3. Liga aber eben auch keinen Halt gemacht hat, ist der übertriebene Sicherheitswahn, wenn teilweise auch mit Kanonen auf Spatzen geschossen wird, wenn ich an die Ganzkörperkontrollen bei unserem Gastspiel in Osnabrück zum Beispiel denke. Als es im letzten Dezember um das DFL-Papier

„Sicheres Stadionerlebnis“ ging, haben glücklicherweise alle Fußballfans gemerkt: „Oh, das betrifft uns ja auch und nicht nur die Ultras“.

Ich sehe da leider für die Zukunft keine positive Entwicklung mehr, wir können den Fußball anscheinend nur solange genießen, wie er uns noch Spaß macht und die persönliche Schmerzgrenze des modernen Fußballs und der Repressionen erreicht ist. Irgendwann muss jeder für sich entscheiden, ob er diesen Weg noch mitgehen will. Ich werde aber bestimmt nicht die Eintrittspreise wie heute in England bezahlen oder mich um ins Stadion zu kommen nackt ausziehen.

Ich finde es auch erschreckend, dass die Politik nicht ernstnimmt, was für eine Fankultur man in Deutschland hat. Was Fankultur ist, muss sicher jeder für sich definieren, aber dass so viele verschiedene Menschen und Schichten in den Stadien zusammen kommen, das ist einfach einmalig. Meiner Meinung nach sollte sich beim Fußball jeder nach seinen Vorstellungen ausleben dürfen und sich vor allem einen Spielbesuch leisten können.

Als Vorsänger hat man nicht nur Freude, sondern bekommt auch viel Kritik ab. Teilweise wurdest Du sogar beleidigt oder persönlich angegriffen. Wie gehst Du damit um?

Ich fange mal bei der persönlichen, beleidigenden Kritik an: Das hat mich schon getroffen, gerade am Anfang. Irgendwann im Laufe der Jahre wusste ich dann aber besser damit umzugehen und bin ein Stück weit abgestumpft. Diese Art der Kritik kam aber meist auch nur anonym aus dem Internet.

Sachliche Kritik, vor allem, wenn sie persönlich vorgetragen wurde, habe ich mir in den meisten Fällen angehört und auch versucht, darauf einzugehen. Was viele Leute nicht sofort nachvollziehen können, mir aber sehr wichtig ist: Wenn ich über etwas diskutiere, möchte ich mein Gegenüber sehen oder zumindest wissen, wer dahinter steckt. Jeder Interessierte weiß eigentlich, wo ich an Spieltagen im Stadion zu finden bin: Im Fanprojekt vor den Spielen und nach den Spielen unter der Tribüne. Das haben über die Jahre auch immer wieder Leute gemacht und ich glaube,

dass jeder bestätigen können wird, dass ich mir die Kritik angehört und teilweise auch umgesetzt habe. Natürlich ist der Support aber immer auch ein Stück Geschmackssache, was aber nicht heißt, dass ich kritikresistent bin bzw. war.

Was können also Leute machen, die Vorschläge für den Support haben?

Das persönliche Gespräch suchen. Mit jedem aus der Lokal Crew, die ja oft als arrogant bezeichnet wird, kann man normal und vernünftig reden - und zwar ohne, dass man beleidigt, verprügelt oder ausgelacht wird, wie es schon öfters behauptet wurde. Das gilt natürlich dann für beide Seiten: Wenn man total betrunken ankommt oder direkt beleidigend wird, fehlt es einfach an der Diskussionsgrundlage.

Was war Dein schönstes und was Dein traurigstes Erlebnis mit Arminia?

Das bitterste Erlebnis für mich war die letzte Zweitligasaison mit dem Support-Boycott, von dem wir eben schon gesprochen haben. Und da insbesondere das Spiel in Ingolstadt, wo allen Auswärtsfahrern klar war, dass wir absteigen werden. Abseits von den Spielen sicherlich auch die Nacht in der es hieß, dass Arminia insolvent sei, und in der wir mit einigen Leuten auf der Alm waren. Ein gespenstischer Moment, in dem es aussah, als würde unser Club für immer von der Bildfläche verschwinden.

Zu den schönsten Momenten gehört das Pokal-Halbfinale gegen die Bayern, einfach, dass man sowas mal mitgemacht hat, auch wenn es leider nicht erfolgreich war. Es gab aber viele Spiele, die besonders waren: Die Klassenerhaltsspiele in Leverkusen oder Stuttgart. Oder Partien, in denen wir kurz vor Schluss das Siegtor geschossen haben, wie gegen Karlsruhe nach dem Tor durch Leonidas Kampantais oder das 3:2 letzte Saison

zuhaus gegen Saarbrücken. Und natürlich der Aufstieg dieses Jahr mit dem ganzen Drumherum.

Du hast beim Aufstiegsspiel gegen Osnabrück Deinen Heimspiel-Ausstand gefeiert. Wie hast Du den Tag erlebt?

Der Aufstieg rund um Osnabrück und Burghausen war für mich wie ein Traum, auch als Abschied für mich als Vorsänger. Das hat man denke ich auch gerade in Burghausen extrem gesehen. Die Verabschiedung auf dem Rasen vor dem Spiel gegen Osnabrück war eine spontane Aktion, eigentlich wollte ich nur etwas über mein Mikro sagen. Dass große Teile des Stadions applaudiert haben, zeigt mir: „Okay, anscheinend hast du die letzten neun Jahre nicht alles falsch gemacht“. Nach dem Aufstieg dann zu vorgerückter Stunde auf dem Rathausbalkon ein paar Gesänge anstimmen zu dürfen, das war schon klasse. Und Burghausen die Woche darauf war der Wahnsinn: Als die Leute mich nach dem Spiel noch etwas gefeiert haben, habe ich vor Rührung und Wehmut wirklich bitterlich geweint. Das hätte ich auch nicht gedacht, auf dem Rasen vorm Osnabrück-Spiel musste ich mich zusammenreißen und zweimal schlucken, aber in Burghausen ging gar nichts mehr.

Wie siehst Du Deinen Nachfolger? Was können wir erwarten?

Ich freue mich, dass Berengar (Foto links) die Aufgabe übernommen hat und finde, dass er die ersten Spiele sehr gut gemacht hat. Wichtig ist aber für die Zukunft, dass man uns nicht miteinander vergleichen darf. Wir beide gehen auf eine ganz unterschiedliche Art und Weise an die Sache heran. Ich würde mich mal als etwas zweckmäßiger und fast schon ruhiger betiteln, Berengar dagegen als etwas aufgekratzter, als jemanden, der auch viel dabei lacht - was auch wichtig ist. Man darf sich als Vorsänger nicht zu ernst nehmen. Er ist ein sehr positiver Mensch, viele kennen ihn von den Auswärtsspielen ja auch schon.

Es wird seine Zeit brauchen, bis er von der ganzen Tribüne akzeptiert ist, aber er hat mein vollstes Vertrauen, definitiv. Und ich wünsche mir auch, dass die Leute vernünftig mit ihm umgehen, ihm auch die Chance geben und eben keine Vergleiche zu mir anstellen. Die

Ära müz ist zu Ende und jetzt beginnt die Ära Berengar - und das ist halt etwas ganz anderes.

Was machst Du sonst noch bei Arminia?

Ich bin aktuell erster Vorsitzender des Dachverbandes und hoffe, dass dort wieder etwas mehr Bewegung reinkommt. Arminia unterstütze ich natürlich auch weiterhin als kritisches und aktives Mitglied der Bielefelder Fanszene. Meine Hilfe und Meinung, wie zum Beispiel aktuell in der Fan-AG oder auch der Marketing-AG des Vereins, werde ich auch weiterhin einbringen. Im Rahmen meiner Möglichkeiten werde ich immer alles und überall für diesen Verein und die Fanszene geben.

Wie wirst Du die Spiele zukünftig verbringen?

(lacht) Am Bierstand! Nein, Quatsch, aber ein bisschen habe ich auch auf sowas mal Bock: Nach neun Jahren bei jedem Heimspiel auf dem Zaun kann ich mir - auch wenn das natürlich nicht das Fan-Elixier ist - vorstellen, ein Spiel einfach mal am Bierstand zu verbringen und auf den dortigen Fernsehern zu verfolgen. Ansonsten werde ich natürlich meine Dauerkarte für Block 1 wieder bestellen und da die Spiele

mit meiner Gruppe verbringen. Bei dem ein oder anderen Spiel vielleicht auch einmal Freunde auf den Sitzplatzblöcken besuchen - ein bisschen was nachholen, was ich verpasst habe.

Letzte Worte...

Ich möchte mich an dieser Stelle gerne einmal bei allen bedanken, die mich in den letzten Jahren unterstützt haben. Ich denke, es war auch nicht immer einfach mit mir. Ich würde mich freuen, wenn wir in Zukunft weiterhin eine so lebhaft Fanszene haben und sich die Stimmung weiterhin gut entwickelt. Wichtig ist, dass allen klar ist, dass es unterschiedliche Arten des Fanseins gibt und diese auch gegenseitig akzeptiert werden. Da hoffe ich in Zukunft auf ein bisschen mehr Respekt und Toleranz untereinander. Es war mir auf jeden Fall eine große Ehre über einen so langen Zeitraum vor der Südtribüne stehen zu dürfen.

Und wir wünschen Dir natürlich viel Spaß im Ruhestand, Du hast es Dir verdient! Vielen Dank, dass Du für das Interview Zeit hattest und vielleicht sehen wir uns ja demnächst tatsächlich am Bierstand. :-)

Auszüge aus dem Supporter-Lexikon

In jeder Supporter- Ausgabe stellen wir jeweils drei Begriffe vor, die rund um den ASC oder den Fußball von Bedeutung sind.

Viele tauchen auch regelmäßig in unseren Texten auf, wobei nicht immer vorausgesetzt werden kann, dass ihre Bedeutung allen Lesern bekannt ist. Damit im Zweifel schnell mal nachgeschlagen werden kann, was sich genau hinter einem bestimmten Begriff verbirgt, ist das gesamte Lexikon auch auf unserer Internetseite zu finden. Ihr müsst also nicht warten, bis die gesuchte Erklärung auch im Supporter erscheint – schaut mal vorbei unter www.arminia-supporters.de/

Das Supporter- Lexikon: Was ist die Ehrenordnung

Die Ehrenordnung (EO) ist eine der drei Ordnungen des Vereins DSC Arminia Bielefeld. In ihr wird der Rahmen festgelegt, nach dem Mitglieder und Personen vom Verein zu ehren sind, die sich um den Club besonders verdient gemacht haben. Im DSC Arminia Bielefeld werden neben Ehrenpräsidentschaften (nur an langjährige ehemalige Präsidenten) und Ehrenmitgliedschaften (z.B. für 60-jährige Mitgliedschaft im Verein) auch Meisterschaftsnadeln, Ehrennadeln und Verdienstnadeln verliehen. Dem Ehrenrat obliegen sowohl die Vorbereitung der Ehrungen als auch mögliche Änderungen der Ehrenordnung.

Noch mehr Begriffe findet Ihr auf unserer Webseite.

Schwarz-weiß-blaue Nachtansichten

Am Samstag den 27.04. fanden in der ganzen Stadt wieder die bekannten „Bielefelder Nachtansichten“ statt. Text: Sören Düker.

In dieser Nacht haben viele Museen, Galerien und Kirchen von 18 bis 1 Uhr geöffnet und man zahlt nur einen einmaligen Eintrittspreis. Auch unsere Arminia beteilige sich mit dem neuen MAFA (Museum/Archiv/Forum Arminia) an dieser Veranstaltung und zog damit auch viele Besucher an, welche normalerweise nicht unbedingt mit dem Fußball zu tun haben. Da am selben Tag auch das Heimspiel gegen den Halleschen FC stattfand, welches die Arminia durch ein Eigentor in der letzten Minute 2:1 gewann, waren das Stadion und der Sechzehner bereits einige Zeit geöffnet und die Stimmung unter den anwesenden Fans sehr gut. Rasch füllte sich das MAFA mit Besuchern welche sich zum Teil die ganze Nacht durch die Vereinsgesichte des Deutschen Sportclubs wühlten, sich Bilder von längst vergangenen Spielen anschauten oder sich über die Abteilungen im Verein informierten. Damit dies nicht zu eintönig wird gab es auch noch ein Turnier auf der Hartalm welches unsere B Jugend gewinnen konnte, zwei Vorlesungen im Sechzehner und zwei nächtliche Stadionführungen. Um 19 Uhr lasen Andreas Beune und Volker Backes aus ihrem Buch „Ohne Fußball wär'n wir gar nicht hier!“ vor, welches von der 11Freunde Redaktion als Buch des Monats ausgezeichnet wurde. Dabei geht es um „Fußballfans in der Midlife-Crisis“ und ihre Geschichten, wie zum Beispiel dem ersten Kontakt von Autor Andreas Beune zu Arminia Bielefeld oder wie er mit einem Hauch Selbstironie sagt „Wie ich ein bemitleidenswerter Fan

einer noch bemitleidenswerteren Fußballmannschaft wurde“. Im Laufe der unterhaltsamen Vorlesung erkannten immer wieder Besucher die Personen welche in den Texten beschrieben wurden oder mussten lachen als sie Ähnlichkeiten zu sich selbst feststellen mussten.

Im Anschluss ging es zur ersten Stadionführung des Abends, bei der die große Anzahl Interessierten an den Stationen Spielfeld, Umkleide, Stadionknast und VIP Lounge eine Menge über unsere Alm erfahren konnten. Die Zeit bis zur zweiten Lesung im Sechzehner mit Markus Freise & Co., bei der es auch wieder eine Menge lustiger Geschichten über die schönste Nebensache der Welt zu hören und ein Fußballquiz (welches besonders bei den jungen Kickern des SC Wiedenbrück anklang fand) gab, überbrückten die meisten im Museum, andere wiederum verfolgten das Geschehen beim Turnier auf der Hartalm bei dem sich mehrere U17 Teams einen Kampf um den MAFA Pokal lieferten. Am Ende lautete der Sieger des Pokals (wie auch sonst) DSC Arminia Bielefeld. Nachdem die Siegerehrung vollzogen war, bat Fanbeauftragter Christian Venghaus zum Highlight des Abends, der Stadionführung um Mitternacht. Wie auch schon bei der ersten Führung, ging es vom Spielfeld über Umkleide und Knast zum VIP Raum, wo der gelungene schwarz-weiß-blaue Abend gegen 1 Uhr sein Ende nahm und alle Besucher glücklich nach Hause fuhren.

Das **Supporter-Lexikon: Was ist das**

Bündnis aktiver Fußballfans (B.A.F.F.)

B.A.F.F. (Bündnis aktiver Fußballfans) ist eine deutsche, vereinsübergreifend aktive Fanorganisation. Sie besteht seit 1993 und legt die Schwerpunkte unter anderem im Engagement gegen Diskriminierung, Kommerzialisierung und zunehmende staatliche Repressionen (Polizeigewalt etc.) im Fußball.

Noch mehr Begriffe findet Ihr auf unserer Webseite.

Die liga3-online.de-Redaktion

Zeitgleich mit der vom DFB neugegründeten 3. Liga ging im Sommer 2008 das Online-Portal „www.liga3-online.de“ an den Start. Text: Paul Huxohl

Seitdem arbeitet das Team um Chefredakteur und Gründer Julian Koch am Ausbau und an Verbesserungen an der Seite. Alle 30 Redakteure und Fotografen arbeiten ehrenamtlich über ganz Deutschland verteilt. Besonders über Social Media haben wir viel an Bekanntheit gewonnen. Aktuell ist das Portal erfolgreich wie nie zuvor – fast 20.000 Leute folgen uns auf Facebook. Auf Twitter haben wir mehr als 2.000 Follower. Auch die Klickzahlen der Homepage steigen fast monatlich an.

Ich bin erst im Januar 2012 in das liga3-online-Team gestoßen. Kurz vor der Winterpause bin ich auf die Berichte über Arminia aufmerksam geworden. Neben meiner Stelle als freier Mitarbeiter bei einer bekannten Regionalzeitung habe ich eine weitere Herausforderung gesucht. Folgerichtig bewarb ich mich per E-Mail bei liga3. Schnell bekam ich eine Antwort. Nachdem zwei bis drei Probeartikel unter die Lupe genommen wurde, hieß es: „Herzlich Willkommen im Team.“ Zu dem Zeitpunkt war mein ehemaliger Kollege Marvin Wellhausen bereits als Arminia-Redakteur aktiv. Fortan habe ich zusätzlich die Blauen und das Geschehen rund um den Klub begleitet. Besonders auffällig wurde der DSC in erster Linie bei den zahlreichen Votings auf der Homepage. „Spieler des Jahres“, „Choreo des Jahres“ oder „des Monats“: zahlreiche Auszeichnungen sicherten sich die Bielefelder Anhänger. So hieß der Spieler der Saison 2011/2012: Fabian Klos. Mit dem Verein herrschte ebenfalls eine gute Kooperation. So wurden uns viele Exklusiv-Interviews mit Spielern (u.a. Manuel Hornig und Patrick Platins) genehmigt, die auch stets auf der Vereinshomepage publiziert wurden.

Die Facebook-Statistik zeigte uns außerdem: Aus Bielefeld haben wir die meisten „Gefällt mir-Klicks“ geerntet. Die wohl größte Auszeichnung sicherten

sich unsere Arminen dann mit dem Aufstieg in die 2. Bundesliga. Natürlich wird die Arminia in der 3. Liga, und somit auch unserer Seite, fehlen, aber ich sehe uns lieber eine Liga höher. Arbeitslos bin ich dadurch nicht, schließlich gibt es für einen stellvertretenden Redaktionsleiter genug Aufgaben. Denn zur neuen Saison warten große Änderungen auf das Portal. Neben einem neuen Tippspiel für die User wird die Statistikabteilung erheblich aufgewertet werden.



Zudem ist ein Diskussionsforum für die Leser geplant. Über eine neue Herausforderung mit Arminia würde ich mich zwar sehr freuen, jedoch ist „liga2-online“ noch lange nicht in Planung. Etwas ruhiger ist es geworden, immerhin muss ich keine Drittliga-Vor- und Spielberichte mehr über den DSC verfassen. Und zumindest das darf gerne so bleiben...



Zwei Jahre 3. Liga – Eure Meinung ist gefragt!

Über die Homepage des ASC riefen wir verschiedentlich dazu auf, uns Eure Eindrücke der beiden Jahre 2011-2013 im Profionterhaus zuzumailen. Dabei befragten wir auch Fanvertreter, Gremienmitglieder, Sponsoren und Fanclubs. Text: Alexander Friebe

Hier nun die Antworten aus den unterschiedlichen Ecken Ostwestfalens:

„Zurückblickend ist es uns in den letzten zwei Jahren - nach dem Wechsel in den Gremien und dem sportlichen Tiefpunkt im Tabellenkeller der 3. Liga - gelungen, mit Hilfe eines konsequenten Sparkurses, zielgerichtetem internen Arbeiten, Ruhe nach Außen und einem glücklichen Händchen bei der einen oder anderen Entscheidung unsere Arminia wieder in die 2. Liga zu führen. Dieser Erfolg ist geprägt von Freude, Erleichterung und Motivation. Freude, wenn man z.B. bei der Aufstiegsfeier in die Gesichter der Arminia-Fans schaut und erkennt, dass sie wieder im Mittelpunkt stehen und man ihnen ein Stück von dem zurückgeben konnte, was in den letz-

ten Jahren verloren gegangen ist. Erleichterung, wenn man als Gremienmitglied einzuschätzen weiß, wie wichtig der Aufstieg in die 2. Liga für den Verein ist und wie schwer ein weiteres Spieljahr in der 3. Liga gewesen wäre. Motivation, weil man einen großen Schritt nach vorn gemacht hat, Arminia jetzt wieder da ist und es jetzt anfängt Spaß zu machen, den Weg weiterzugehen, ganz nach unserem Motto: Stur, Hartnäckig, Kämpferisch. Ich freue mich drauf!“ **Hans Hermann Soll, Mitglied des Wirtschaftsrates des DSC Arminia e.V., des Aufsichtsrates der DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA sowie des Beirates der ALM KG**

„Nach den schwierigen Jahren gerade auch in der Vorsaison stimmt wieder die Entwicklung im Verein.

Das ruhige und besonnene Arbeiten des Vorstandes und aller Mitarbeiter macht mich stolz und glücklich, Fan und Mitglied dieses Vereins zu sein. Auf der Südttribüne galt ohnehin immer nur eines – volle Unterstützung für unseren DSC, egal in welcher Liga“ **Carsten „Kalle“ Vogt, Fanclub Blue Bandits und Trommler auf Block 3**

„Als gefühlter Erstligist ging es für Arminia zur Saison 11/12 in die 3. Liga. Eine Tatsache, die sicher bei vielen Arminen und auch beim Fan-Projekt vor Saisonbeginn noch nicht wirklich realisiert wurde. Als es dann gleich am ersten Spieltag eine Heimmiederlage gegen die Zweitvertretung eines Vereins gab (VfB Stuttgart), gegen dessen 1. Mannschaft man noch 2 Jahre zuvor zwei Mal unentschieden gespielt hatte, waren die meisten angekommen. Die letzten Träumer wurden dann aus selbigen bei den Auswärtsspielen in Darmstadt (5:1) und Sandhausen (0:0) geholt. Bei letzterem waren Stimmung und Lautstärke im Stadion geprägt von den Rufen der Spieler auf dem Platz und dem Zwitschern der Vögel im benachbarten Wald. Willkommen 3. Liga. Es folgte eine Saison, in der wie in den Jahren zuvor die schlechte Stimmung ein treuer Begleiter war. Für die Arbeit des Fan-Projekts brachte die neue Liga aber nur wenige Einschnitte. Lediglich die U16-Arbeit, die bereits in den vorherigen Spielzeiten unter den Anstoßzeiten und der sportlichen Talfahrt gelitten hatte, fand noch weniger Nachfrage. Ein Häufchen unentwegter U16-Fahrer hat es sich jedoch auch in der 3. Liga nicht nehmen lassen, mit dem Fan-Projekt die eine oder andere Auswärtsfahrt zu bestreiten. Andere Arbeitsbereiche liefen weiter wie bisher, denn der Kern der Fanszene blieb der Arminia ja auch weiterhin treu. Die Treffpunkte blieben also weiterhin gut besucht und auch die Auswärtsfahrten wurden – allerdings häufiger mit dem Bus – wie gewohnt bestritten. Die Tatsache, dass es mit dem Überfall auf die Bremer Fans zu dem aus Sicht des Fan-Projekts negativsten Ereignis der letzten Jahre kam, hat dabei mit der Ligazugehörigkeit wohl am wenigsten zu tun. Der erfreulichste Wandel, der mit dem sportlichen Niedergang und dessen Ende in der 3. Liga einherging, war die Tatsache, dass nun wieder Spieler auf dem Platz standen, deren Motivation für Arminia zu spielen, spürbar war. Mit der vergangenen Saison kehrte dann ein Umstand zurück, welchen die Fans, der ganze Verein und dessen Umfeld

und somit auch das Fan-Projekt lange vermisst hatten. In Erfolg mündende mannschaftliche Geschlossenheit. Und damit auch lange Phasen positiver Stimmung, die schließlich im großen freudigen Finale mündeten. Ein Umstand, den sich sicher alle redlich verdient hatten. Die originäre Arbeit des Fan-Projekts wurde durch die 3. Liga und Arminias Weg dorthin also gar nicht so sehr beeinflusst. Den größten Einfluss hatten sicher die die sportliche Entwicklung begleitenden Emotionen. Negative Stimmung, Frust und dessen Abbau gehörten dabei zunächst zu den immer wiederkehrenden Erscheinungen, wie später Freude und Überschwang. Rückblickend kann man also von einer „Roskur“ sprechen, die nicht unverdient war, aber letztlich dennoch alle zusammengeschweißt hat. Vor diesem Hintergrund ist die Hoffnung groß, dass die Zukunft geprägt von einer großen Portion Realismus und im Rahmen des Möglichen erfolgreich gestaltet werden kann“ **Jörg „Jockel“ Hansmeier, Fan-Projekt Bielefeld e.V.**

„Als Zuschauer waren die Jahre in der dritten Liga manchesmal ganz bittere Kost, insbesondere in der Saison 2011/2012. Trotzdem habe ich mich gerade in der Zeit entschieden, dem Sponsorenclub des DSC Arminia beizutreten. Gerade die Jugendarbeit liegt mir am Herzen – denn da liegt die Zukunft unseres Clubs. Der Aufstieg und die vorhandene Ruhe in den Gremien lassen mich zuversichtlich in die kommende Saison blicken“ **Marc Urban, Fahrlehrer und Mitglied im Sponsorenclub**

„Endlich wieder ein „Heimspiel“ auf St. Pauli - und der HSV ist auch nur noch eine Liga entfernt“, Frank Berenfeld, Botschafter des Bundesweiten Netzwerks in Hamburg

„DSC Arminia Bielefeld – VfB Stuttgart II. Es ist Samstag, der 27. Juli 2011, als Arminia zu Hause mit 2:1 gegen den Nachwuchs der Stuttgarter verliert. Mit diesem Spiel fing die Erfahrung Liga 3 an. Zwei Jahre, die sicher nicht immer Spaß gemacht haben, jedoch auch gezeigt haben, wer stehen blieb und wer lieber fern blieb oder sich auf die A2 gen Ruhrpott machte. 2 Jahre, in denen die verbliebenen Treuen zusammen gewachsen sind und sich eine Mannschaft gebildet hat, die diese Bezeichnung auch verdient hat, mit der man sich wieder identifizieren kann. Höhepunkte waren sicherlich

die beiden Pokalspiele gegen Paderborn und Leverkusen sowie die Spiele gegen lila-weiß und woanders mit vollem Stadion. Tiefpunkte die Klatsche in Darmstadt im zweiten Spiel oder das Spiel gegen Wattenscheid, das keine 2000 Zuschauer anzog. Fast hätte sich der Kreis zur Arminias Geburtstagsfeier in Stuttgart schließen können, als im Regen wichtige Punkte für den Aufstieg geholt wurden und ausnahmsweise nicht Samstags gespielt wurde. Dafür war das Aufstiegsrennen aber bis zuletzt zu eng und ehrlich gesagt, der Aufstieg zu Hause gegen Osnabrück war perfekt. Diese Erlebnisse und Erfahrungen möchte ich nicht missen. Jedoch auch nicht wiederholen. Dass jetzt eine viel zu lange Sommerpause zu überstehen war, bevor endlich die 2. Liga wieder mit Arminia startet, ist für'n Arsch. Liebend gerne hätte ich schon viel früher wieder auf meinem Platz auf der Süd gestanden und unsere Jungs nach vorn geschrien. Aber dafür ab jetzt wieder umso lauter!“ **Sören Düker, Fan auf Block 1**

„Der Aufstieg im Sommer 2013 ist für mich ein Fußballwunder und nach dem Durchmarsch 1994 bis 1996 einer der schönsten Aufstiege für mich überhaupt. Unser Verein ist unglaublich und Außenstehenden kann man nur schwer vermitteln, was hier in den letzten Jahren los war. Dass wir nun wieder 2. Bundesliga spielen dürfen, ist der Lohn harter Arbeit und Durchhaltevermögens. Allen, die dazu beigetragen haben, dieses Fußballwunder wahr werden zu lassen, gilt ein riesengroßes Kompliment. Insbesondere unseren vielen eingefleischten Fans und Mitgliedern kann man nicht oft genug »Danke« sagen!“ **Christian Venghaus, DSC-Fanbeauftragter**

„Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Konsolidierung der Arminia Gruppe. In diesem Punkt sind wir auf einem guten Weg - der sich aber auch als sehr steinig darstellt. Der sportliche Erfolg mit dem Aufstieg in Liga 2 hilft uns natürlich dabei. Es ist aber noch eine lange Wegstrecke vor uns. Die Marschroute lautet: Verbleib in Liga 2 und in Ruhe das Ziel nicht aus den Augen verlieren“ **Hans-Jürgen Laufer, Präsident des DSC Arminia Bielefeld e.V. und Vorsitzender des Aufsichtsrates der DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA**

„Ich wusste, wie schwer es in der 3. Liga wird, weil

ich die Zeit mit den anderen Vereinen, wo wir ebenfalls Stadionwirte sind (Paderborn und Braunschweig) bereits drei Jahre mitgemacht hatte. Dass das erste Jahr so schwer würde, hatte ich allerdings nicht erwartet und dass die Zuschauerzahlen selbst im zweiten Jahr nur durch das Münster- und Osnabrückspiel besser ausgesehen haben, hat mich echt schaudern lassen! Eines der besten Spiele der Saison gegen Erfurt haben weniger als 6000 Zuschauer gesehen - und zum Osnabrückspiel gab es eine Online-Petition für ein Public-Viewing! Für mich völlig unverständlich. Wo waren diese Fans beim Spiel gegen Erfurt!? Nichts desto trotz bin ich völlig begeistert von der Identifikation der Fans mit unserem Team und den Trainern! Ein besonderer Dank gilt dem Vorstand und der Geschäftsführung für die „Wahnsinns-Ruhe“ - bitte behaltet das „Braunschweiger Modell“ bei! Die spielen jetzt in der Ersten und waren genau so Pleite wie unsere Arminia!“ **Wladimir „Kasi“ Holuch, Almwirt**

„Ich mochte die dritte Liga. Das ist jetzt nicht nur so dahergesagt, ich mochte sie wirklich! Allerspätestens, als es am Weserstadion vorbei zu Platz 11 ging, war die Dimension des Abstiegs unübersehbar. Kein Geld, keine Punkte. Dafür Chaos. Aber die schlimmste Phase hat Arminia inzwischen überstanden, und wenn ich nur die Seiten betrachte, die mich als Fan direkt betreffen, war es mit allen Höhen und Tiefen eine unvergessliche Zeit, mit und in dieser 3. Liga. Ich mochte sie mit ihren festen Anstoßzeiten; mit ihren schönen, alten und traditionsreichen Stadien; mit ihrer unaufgeregten und bodenständigen Art. Keine überdimensionierten Werbekostüme in der Halbzeitpause, keine Hochglanzfassade. Man wurde auswärts auch mal wieder richtig nass. Zum Glück öfter vom Wetter als vom Gegner, aber das macht Fußball doch irgendwo auch besonders. Bei Wind und Wetter für den Verein unterwegs, ob im Stuttgarter Schnee oder im Stuttgarter Regen. Das schweißt zusammen! Es sind Erlebnisse, die halb verflucht, aber auch unvergesslich werden. Da waren Vereine wie Saarbrücken, Darmstadt, Halle, Burghausen (ideal zum Auswärts fahren!), die Kickers. Dazu folgten uns Aachen und Karlsruhe. Und da waren natürlich unsere Rivalen aus der Nachbarschaft: Auch die Gegner hatten einen besonderen Reiz, der zwar oft aus dem Ruhm alter Tage herrührte, den wir aber in

einer solchen Konstellation wohl nie wieder erleben werden. Einige dieser Vereine wird Arminia vermutlich nicht wiedersehen. Es war schön, nochmal dort gewesen zu sein! Fast noch schöner war mitunter der Westfalenpokal. Noch bodenständiger, noch liebenswerter! Kein Verein, der sich nicht auf das Spiel gegen Arminia ehrlich und offen gefreut hätte - wo werden wir in dieser Saison wohl so herzlich empfangen und uns so sicher sein, zu gewinnen? Aber auch, wenn das nun nicht oft passieren wird und sich viele Gegner nicht so auf das Spiel gegen Arminia freuen werden, ich freue mich schon jetzt auf jedes Einzelne - auch wenn ich spätestens beim ersten Montagsspiel die schönen Anstoßzeiten der 3. Liga zurückhaben möchte!“ **Ulrike Polenz, Vorstandsmitglied im ASC**

„Es gab Bockwurst aus dem Glühweintopf. Es gab Glühwein aus dem Glühweintopf. Es gab kultige Gegner, Stadien und Derbies. Nie mehr Dritte Liga, obwohl es eigentlich ganz lustig war. Wenn der Neuanfang ein Neuanfang ist, war es das allemal wert.“ **Jan-Hendrik Grotevent, Blogautor bei fankultur.com**

„Schlecht war natürlich der Abstieg bis in die 3. Liga überhaupt - und einige nicht so positive Derbys. Insgesamt gut: die kurze Aufenthaltsdauer in der Liga und die extrem gute Stimmung des harten Kerns der Fans!

Unglaublich für mich: wir (ZZZ Hacker) endlich LIVE auf der Alm, sowie natürlich das Saison-Finish mit dem (eigentlich nicht unbedingt zu erwartenden) Aufstieg!“ **Charles Schwede, Mitglied der Arminia-Kultband ZZZ Hacker sowie amtierender Frauenbeauftragter des Fanclubs „The Firm“**

„Wir mussten so handeln, wie wir gehandelt haben, um unseren Verein am Leben zu erhalten. Ohne die Anleihe wären hier alle Lichter ausgegangen, und wenn wir kein Präsidium gehabt hätten, hätte es die Anleihe nicht gegeben. Die Insolvenz als Option musst Du dabei immer im Hinterkopf haben; wer das in der Situation nicht hat, steht mit einem halben Bein im Knast. Ich war überzeugt, dass die Verhinderung der Insolvenz der einzige Weg zur Rettung unserer Arminia war, verstehe aber auch die Gegenposition. Als dann die Saison 2011/2012 anging, haben wir uns schon gefragt, warum wir das alles machen, wenn wir am Ende doch absteigen. Es war also eine recht aufregende Zeit. Viele haben geglaubt, der Verein habe in dieser Zeit Schaden genommen, insbesondere die Rechte der Mitglieder. Dieses kann ich auch gut nachvollziehen. Zu beobachten ist allerdings nach meiner Meinung, dass wir alle in den vergangenen zwei Jahren enger zusammen gerückt sind als je zuvor.“ **Hans Joachim Faber, Mitglied des Ehrenrates des DSC Arminia Bielefeld e.V. und Übergangspräsident von Juli-September 2011**



Das Hirschgeweih, die Salzach und eine unauffindbare Disco

Die Auswärtsfahrt von Arminia zum Spiel in Burghausen in 2004 ist legendär. Doch die meisten von uns kannten nur die Geschichten und so entstand die Idee, zum letzten Spiel der Saison 2012/13 eine gemeinsame Fahrt des Abteilungsvorstands an die Salzach zu unternehmen. Text: Ditta Sokolowsky

Nach dem Abstieg in die 3. Liga gab es wenig, worauf sich ein Arminia-Fan freuen konnte. Doch auf eines freuten sich etliche Fans: zum ersten Mal seit 2004 bot sich wieder die Gelegenheit einer Auswärtsfahrt nach Burghausen.

Unzählige Geschichten rankten sich um diese letzte Fahrt: so soll ein Hirschgeweih aus einem Hotel zu einem kleinen Stadtrundgang entführt worden sein, am nächsten Morgen sollen im gleichen Hotel die Tische vor der Tür in einer eher „kreativen“ Anordnung gestanden haben, und ähnliches mehr wurde berichtet. Doch es gab auch Berichte, nach denen einem am nächsten Tag die voll gepanzerten Polizeieinheiten schon fast leid tun konnten, wie sie im Block standen und einen noch immer leicht verkaterten Trupp Arminen beim Feiern beobachten mussten.

In der Saison 2011/12 war es jedoch noch nicht soweit, wurde doch das Spiel im Rahmen einer Englischen Woche auf einen Dienstag terminiert, womit die wenigsten Arminen die lange Reise auf sich nehmen konnten.

Umso größer war dann die Freude in der Saison 2012/13: das letzte Spiel der Saison, damit fest ein Samstagsspiel und das auch noch am langen Pfingstweekenende.

Bereits im Herbst 2012 kam so die Idee einer gemeinsamen Fahrt des Abteilungsvorstands des ASC. Erst war es eher ein Scherz, eine Vorstandssitzung am Abend vor dem letzten Saisonspiel in einem Biergarten in Burghausen abhalten zu wollen. Doch mit jeder Woche

gewann die Vorstellung, gemeinsam zu diesem Spiel zu fahren, mehr an Reiz und die sportliche Entwicklung begann dahin zu deuten, dass es eine Abschiedstour aus der 3. Liga sein könnte. So kam dann nach dem Auswärtssieg in Chemnitz die Frage: „Fahren wir wirklich?“ Das „Ja!“ kam schnell und einstimmig. Dies war auch gut, wurde das Zimmerangebot in Burghausen für die Nacht von Freitag auf Samstag täglich knapper. Wobei der Wirt unseres Hotels nicht ganz so glücklich bei der Reservierung war, als er hörte, dass wir Arminen seien. Man mag ihm verzeihen, es war ein Gehörn aus seinem Hotel, dass 2004 durch die Stadt getragen worden war, und aus dem die Legendenbildung später ein Hirschgeweih machte.

Nachdem der Aufstieg bereits am vorletzten Spieltag geschafft und gebührend gefeiert worden war, brachen wir am Morgen des 17. Mai entspannt mit dem neubeschrifteten Fanmobil gen Süden auf. Trotz unseres wahrhaft „erfahrenen“ Benno am Steuer sollte unsere Fahrt länger dauern als geplant, begannen doch an diesem Tag auch die einwöchigen Pfingstferien in Bayern und dort füllten sich die Autobahnen mit immer mehr Urlaubern, die unser gewohnt zügiges Fanmobil ausbremsten. Dazu kam dann noch auf dem letzten Stück Bundesstraße ein Erdbeben, das uns eine gefühlte Ewigkeit während eines Gewitters im Stau stehen lassen sollte. Als es dann endlich weiterging, entdeckte das Navi seine katholische Ausrichtung und bescherte uns noch eine Routenführung durch eng gewundene Serpentinaugen nach Markt Inn und von dort aus endlich an den Wacker-Werken vorbei nach Burghausen.

Endlich am Hotel angekommen hatte sich dort schon im Biergarten eine größere Runde an Arminiafans eingefunden, so dass nach einer Begrüßung nur kurz Zeit blieb auf den Zimmern einzuchecken, bevor es dann auch schon wieder hinab und hinaus zu den anderen ging. Bei köstlichem hellen und dunklen bayrischen Bier ließ man die vergangene Saison Revue passieren, erzählte Anekdoten rund um den Aufstieg und erneuerte und vertiefte alte Freundschaften. Besonders die Südländarminen, die über 100km für einen guten Zweck nach Burghausen gewandert waren, wurden mit großem „Hallo“ begrüßt, als sie sich trotz Blasen und müden Beinen noch zu den restlichen Fans im Unterdorf gesellten.

Selbst der stetige Regen konnte uns nicht schrecken und war auch auf einem kurzen Besuch bei den österreichischen Nachbarn unserer Begleiter. Da dort aber alles dunkel war und keine Kneipe mit Licht und kühlen Getränken lockte, ging es gleich wieder zurück auf die andere Seite der Salzach, wo die Arminen in ihren

Trikots und T-Shirts längst zumindest optisch die Vorherrschaft in den Kneipen und Gaststätten übernommen hatten. Als die Schließzeiten der Biergärten näher rückte, wurde allgemein beschlossen noch in die Burghausener Disco weiterzuziehen, von der nur eine ungefähre Richtung bekannt war. Trotzdem zogen wir tapfer los, allein wir fanden sie nicht. Auch zwei Burghausener, die uns entgegenkamen, wussten nichts von einer Disco, kannten aber noch eine Bar, die auch zu später Stunde geöffnet haben sollte. Die Wegbeschreibung dorthin war einfach, wir folgten ihr und fanden uns bald wieder an einem Ort, an dem bis in den frühen Morgen unser Abschied aus der Liga und das letzte Spiel ausgiebig gefeiert wurden. Die Disco hat an diesem Abend übrigens niemand gefunden und es wird an dieser Stelle arg bezweifelt, dass es sie überhaupt gibt. Einige behaupten zwar, es gebe sie und man habe dort an dem Abend jedem Arminiafan den Einlass verwehrt, doch das ist reines Hörensagen.

Selbstverständlich war das Abendprogramm keine

Stehen Sie mit Ihren Geschäftsprozessen nicht länger im Abseits!

EDIFACT ist der weltweite Standard zum automatisierten Austausch von Geschäftsprozessen.

EDIFACT unterstützt Arbeitsprozesse.
EDIFACT vermindert den Verwaltungsaufwand.
EDIFACT steigert die Wettbewerbsfähigkeit.
EDIFACT erhöht das Image Ihres Unternehmens.

Beratung und Projektierung in Ihrer Nähe:

EDIMEDIEN
EDIFACT & KOMMUNIKATION

Hans-Jürgen Laufer
Bussardweg 5, 33818 Leopoldshöhe
Fon: 05202 / 9818-0
Fax: 05202 / 9818-80
E-Mail: hlaufer@edimedien.de

www.edimedien.de

UNITEFINV
D:01B:UN:EA
8'BGM+380+
3+9'DTM+137
0071115:102
AD+SU+4399
9175941::9++
EDIMEDIEN+
Bussardweg 5
Leopoldshöhe
33818+DF'

Ausrede, am nächsten Morgen nicht wieder taufersch und bereit zu neuen Schandtaten zu sein. Doch vor den Fußball hatten wir uns selbst die Kultur gestellt und brachen bei schönstem Sonnenschein zu einem Besuch der längsten Burgranlage der Welt auf. Dort oben boten sich nicht nur wunderschöne Ausblicke und beeindruckende mittelalterliche Bauten, für die Autorin dieses Textes gab es perfekte Gelegenheit zur Klugscheißerei, was jedoch mit Humor und nur dezenten Sticheleien aufgenommen wurde. Dort oben trafen wir auch noch auf Herrschaften des DFB, die freundlich grüßten und uns verrieten, dass sie die Meistertrophäe der 3. Liga bei sich hätten, da sie uns durchaus Chancen darauf ausrechneten.

Die anschließende kleine Stadtrundfahrt mit dem Fanmobil fiel jedoch etwas kürzer aus, mahnte uns doch die Uhr gnadenlos rechtzeitig am Stadion zu sein, wo die ersten Fanbusse bereits eingetroffen waren und auch der Verkauf der Retro-Shirts durch die LC bereits in vollem Gange war. Nach und nach trafen immer mehr Arminiafans ein, bis wir knapp die Hälfte der Stadionbesucher stellten. Ein nahezu komplett blau gewandeter Auswärtsblock rockte ab der 1. Minute das Stadion, auch wenn das Spiel selbst mit jedem Tor von Karlsruhe unwichtiger wurde. Doch wer braucht eine Meisterschale zum Feiern, wenn er Armine ist?

Hatten wir unten am Zaun während nahezu der gesamten 2. Halbzeit noch nett mit einem Ordner der Burghauser geplaudert, waren wir dann ein wenig überrascht, als zum Ende der Spielzeit eine geschlossene Kette an Ordner und Polizei hinter dem Zaun aufstellung nahm. Eine kurze Frage unsererseits nach dem „Warum?“ wurde damit beantwortet, dass man einen Platzsturm befürchte. Unsere große Heiterkeit und selbst die Erklärung „Das hatten wir letzte Woche schon zuhause. Keine Sorge, hier wird kein Platz gestürmt.“ überzeugte nicht, wir waren anscheinend zuviel für die Burghauser Ordnungskräfte, die Massen von 1.500 Auswärtsfans nicht gewohnt zu sein scheinen. Sicherheitshalber wurde sogar der Panda mit dem Burghausenwappen auf der Brust abgebaut, als hätte irgendjemand geplant eine über 3m große aufblasbare Figur nach Bielefeld zu entführen. Der Platzsturm blieb dann auch wie erwartet aus, doch das bedeutet nicht, dass nach Abpfiff alle brav nach Hause gingen. Nein,

wir waren zum Feiern in Burghausen und so wurde auch gefeiert. Erst war es noch die Mannschaft auf dem Platz und die Fans auf der Tribüne, doch dann wechselte Patrick Schönfeld das Trikot gegen das Retro-Shirt und dann vom Rasen aus auf die Tribüne, wo er auf dem Zaun stehend mit dem Megaphon die Humba und weitere Fangesänge initiierte. Lange erst nach dem Abpfiff wurde die Tribüne verlassen und auf dem Busparkplatz ausgelassen weitergefeiert. Aber letztendlich ging es dann doch erschöpft, aber glücklich zurück nach Ostwestfalen.

Als Ergebnis dieser Auswärtsfahrt kann man nur Wacker Burghausen einen baldigen Aufstieg wünschen oder eine Begegnung beider Mannschaften im DFB-Pokal, damit nicht wieder 9 Jahre bis zur nächsten Auswärtsfahrt an die Salzach vergehen.

Dann kann auch endlich die dort geplante Vorstandssitzung stattfinden, die am letzten Spieltag der Saison 2012/13 vollkommen auf der Strecke blieb.

Das Supporter-Lexikon: Was ist das

Financial FairPlay

Das Financial FairPlay (FFP) bezeichnet einen Bestandteil der UEFA-Lizenzierung für Europa-Cup und Champions League. Kern der Auflagen ist es, die (weitere) Verschuldung der Vereine einzudämmen sowie die Ausgaben den realen Einnahmen anzupassen. In kontinuierlichen Schritten wird das erlaubte Defizit pro Saison herabgesetzt, wobei auch die Gesamtentwicklung der vorangegangenen drei Spielzeiten betrachtet wird. Erfüllen Vereine die finanziellen Kriterien nicht, können sie trotz sportlicher Qualifikation und Nachweis aller infrastrukturellen sowie rechtlichen Voraussetzungen sanktioniert werden, bis hin zum Ausschluss aus dem europäischen Wettbewerb.

Noch mehr Begriffe findet Ihr auf unserer Webseite.



Ja, ich möchte Mitglied beim ASC werden.

Fan- und Förderabteilung ASC

Halbjahresbeiträge Erwachsene: 42,00 €, Ermäßiggt: 24,00 €

Antragsteller, die einen ermäßigten Beitrag zahlen, müssen die Berechtigung durch eine Kopie des Schüler-, Studenten- oder Schwerbehindertenausweises belegen. Eine Kopie ist dem Antrag beizufügen und jeweils unaufgefordert nach Ablauf der Gültigkeitsperiode neu beizubringen.

Schüler Student Rentner Schwerbehinderter

Bitte deutlich ausfüllen

		Geburtstag
Anschrift		
		Ort
		Telefon
Ort und Datum	Unterschrift Antragsteller/in (ggf. eines Erziehungsberechtigten)	

Abbuchungsermächtigung

Kontoinhaber	Kreditinstitut
Bankleitzahl	Konto-Nummer
Name und Anschrift Kontoinhaber (falls abweichend)	
Unterschrift Antragsteller/in (ggf. eines Erziehungsberechtigten)	

Einfach ausfüllen und im ASC-Pavillon abgeben ...

oder per Post an Arminia Supporters Club • Melanchthonstr. 31a • 33615 Bielefeld •
oder per E-Mail an info@arminia-supporters-club.de • oder per Telefax an 05 21 – 9 66 11 – 11

www.arminia-bielefeld.de

Zwischen Real und Plaza del Sol: Immer wieder DSC!

Svenja Mügge hat es im letzten Jahr nicht leicht gehabt, „ihren“ DSC so zu verfolgen, wie sie es am liebsten macht. Stadionbesuche, das morgendliche Stöbern im Sportteil der Tageszeitung, nachmittags mal kurz im Fan-shop nachsehen, was es Neues gibt. All das gehörte von Kindesbeinen an wie selbstverständlich dazu; seit mehreren Jahren inklusive Mitgliedschaft und Dauerkarte. Text: Ulrike Polenz

Mitgliedsausweis und Dauerkarte liegen auch jetzt direkt neben ihr auf dem kleinen Tischchen. Allerdings ist dieses Tischchen nun nicht mehr in Bielefeld, sondern in ihrem Studentenzimmer in Madrid. Umgeben von Vereinen wie Real, Atlético, Vallecano und Getafe hat sie sich hier eine schwarz-weiß-blaue Insel eingerichtet: Fahnen und Schals schmücken die Wände und auf dem Balkon hängen Arminias Handtücher. Würde Madrids Häusermeer nicht den mediterranen Balkon umgeben, könnte man meinen, in eine typisch ostwestfälische Wohnung zu blicken. Und

nicht ohne Grund hat Arminia durch Svenja auch in Spanien neue Fans dazugewonnen.

Als sie zu ihrem Auslandssemester in Madrid ankam, spielte Arminia gerade das zweite Jahr in der 3. Liga und machte endlich wieder einen hoffnungsvollen Eindruck, die schwere Krise überwinden zu können. Uni, Kneipen, Studentenleben – all das, was zu so einem Semester fernab der Heimat dazugehört, lief wunderbar an und auch einen eingeschworenen Freundeskreis hatte sie mit ihrer fröhlich-aufge-



schlossenen Art schnell gefunden. Eigentlich hatte sie es mit ihren 22 Jahren hier genau so getroffen, wie sie es sich erhofft hatte. Wäre da nicht ihre Arminia, die sie beim besten Willen nicht mit in die spanische Metropole nehmen konnte.

So wird ersatzweise mal das Bernabéu, mal das Cornellà-El Prat besucht, und da sich zu den dort heimischen Topclubs trotz allem nicht dieselbe Leidenschaft entwickeln will, ist die Arminiafahne ständiger Begleiter. Ganz gleich, welche Vereine spielen, ob in der Liga gegen Betis Sevilla oder in der Champions League gegen Borussia Dortmund, im Stadion wird schwarz-weiß-blau getragen! Auch die Stadt wird fleißig mit den DSC-Werbeplakaten hübsch gemacht, nicht nur am Schloß, sondern an allen denkbaren Stellen wird plakatiert, bis der Drucker heißgelaufen ist. Diese Leidenschaft strahlt auf ihr gesamtes Umfeld ab: Wer am Samstag zu Besuch kommt, wird keinen spanischen Erstligafußball zu sehen bekommen, sondern wackelige deutsche Drittliga-Livestreams aus dem Internet, wenn nicht gerade eines der wenigen Spiele direkt übertragen wird. Rund

um die Spiele steigen Arminiapartys, zu denen nach und nach immer mehr Freunde kommen, die Arminia bisher (wenn überhaupt) nur in Randnotizen wahrgenommen hatten. So gut es geht wird also auch in Madrid eine DSC-Familie aufgebaut, die den spannenden Aufstiegskampf mitverfolgt, mitfiebert und inzwischen mit Arminia wirklich etwas anzufangen weiß. Dass es diese Möglichkeit gibt, ist lange keine Selbstverständlichkeit gewesen, wie auch Svenja rückblickend sagt: „Ich bin schon froh, nicht in der



Werben im Supporter

Nutzen Sie die Gelegenheit und erreichen Sie ein sportbegeistertes Publikum aus der Region und schalten Sie eine Anzeige im Magazin des ASC. Schon jetzt mit einer Auflage von 5.000. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an vorstand@arminia-supporters-club.de

1/4 74 x 105 mm	1/1 148 x 210 mm
1/2 148 x 105 mm	1/3 148 x 70 mm

Erste und letzte Innenseite	500,00 Euro
1/1 Seite Innenteil	400,00 Euro
1/2 Seite Innenteil	220,00 Euro
1/3 Seite Innenteil	160,00 Euro
1/4 Seite Innenteil	120,00 Euro
Rückseite	600,00 Euro

Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt.

ersten Drittligasaison hier gewesen zu sein. Damals gab es fast gar keine Übertragungen und es wäre noch viel schwerer gewesen, zumindest halbwegs dabei sein zu können. In dieser Saison gab es zumindest an den meisten Spieltagen irgendwo etwas mit Arminia zu sehen, das macht es dann schon einfacher.“

Dass die Saison nicht zu Ende gehen sollte, ohne ein einziges Rückrundenspiel live gesehen zu haben, war Svenja dabei schon früh klar. Trotz schmalem Studentenbudget begann sie kurz nach der Ankunft in Madrid, Geld zu sparen. Der Plan stand lange vor den Aufstiegssträumen fest: Zum Osnabrückspiel einzufliegen und das Heimfinale auf dem alten Stamplatz auf der Südtribüne erleben zu können. Wie ihre Schwester Daniela berichtet, wird ein Arminia-Sparschwein akribisch gefüttert und kreative Aktionen aus dem Hut gezaubert, die auch immer mal wieder ein paar Euro beisteuern. Letztendlich sollte es klappen: Am Freitag vor dem Spiel landet der Flieger mit Svenja und was dann über das ganze Wochenende los ist, hätte sie sich in ihren schönsten Träumen nicht besser ausmalen können. Von der Nervenprobe vor dem Spiel und auf dem Block, über den Platzsturm und die ausgelassenen Feiern rund ums Stadion ging es auch für sie zum Rathausplatz und nach fast einem halben Jahr ohne Livespiel mit Arminia saugt sie jede Sekunde noch intensiver auf. Mit tausenden Arminen erlebt sie diese ganz besondere Aufstiegsfeier und strahlt noch Wochen später beim Gedanken an dieses Wochenende. „Auf keinen Fall hätte ich das verpassen wollen, es war einfach nur gigantisch!“

Ein paar Tage blieben noch mit Freunden und Verwandten in Bielefeld, bevor es dann wieder nach Madrid ging für die noch verbliebenen Semesterwochen. Die emotionalen Bilder und die Aufstiegs euphorie im Gepäck. Und natürlich das Aufstiegs-T-Shirt, das einen Ehrenplatz in Madrid bekommen hat!

Kommentar

ZUM THEMA „INSOLVENZEN IM PROFIFUSSBALL“

Text: Ulrike Polenz

Der Schatten auf dem Hochglanzprodukt Fußball wächst auch in Deutschland

Ich hätte mir gewünscht, dass Alemannia Aachen eine gute sportliche Rolle in der 3. Liga spielt, dass sie mit um den Aufstieg spielen. Und natürlich, dass Arminia am Ende knapp vor Aachen bleibt. Aber die 3. Liga ist kein Wunschkonzert. Wir selbst sind erst vor rund zwei Jahren mit einigen Anlaufschwierigkeiten in der Drittklassigkeit angekommen und mussten lernen, mit den Besonderheiten dieser Liga umzugehen. Von einem über-23-Millionen-Etat auf einen unter-8-Millionen-Etat herunterzufahren, hat für Arminia drei Jahre Anpassungszeit nach dem Bundesligaabstieg benötigt. Erst die vergangene Saison konnte im Hinblick auf die Etatplanung als ansatzweise gelungen bezeichnet werden. Aachen hat eine vergleichbare Etatkürzung stemmen müssen. Und ist daran gescheitert, obwohl sie mehr Zeit hatten, sich nach

dem Bundesligaabstieg 2007 in der 2. Liga zu akklimatisieren. Heute sind Alemannias Spielbetriebs-GmbH, in die der Profifußball ausgegliedert wurde, sowie die Stadion GmbH in der Insolvenz und der Mutterverein kämpft nach Kräften dagegen an, ebenfalls diesen Schritt gehen zu müssen.

Was das für alle Alemanniafans bedeutet, können wir aus den jahrelangen Ängsten um unsere Arminia zwar nicht in der schlussendlichen Konsequenz nachvollziehen, wohl aber erahnen. Für jeden Fußballfan ist es ein Horrorszenario, den eigenen Verein in der Auflösung zu sehen. Doch für immer mehr Fans wird genau dieses Szenario bittere Realität: SSV Ulm, SSV Reutlingen, Rot-Weiß Essen, LR Ahlen, FC Gütersloh, VfB Lübeck, FC Oberneuland, Alemannia Aachen,

Qualität gewinnt ...

... zufriedene Kunden die qualitätsvolle Arbeit schätzen – täglich. Unsere Maxime ist unser Anspruch, den wir nie dem Zufall überlassen. Denn Qualität ist messbar.

Die DAV Gebäudereinigung setzt voll und ganz auf Qualität zuverlässig und ständig geprüft



DAV Gebäudereinigung Ludwig Davidsohn GmbH
Am Tüterbach 7 | D-33649 Bielefeld | [4052230](tel:+49522304052230)
[mail info@d-a-v.de](mailto:info@d-a-v.de) | [web www.d-a-v.de](http://www.d-a-v.de)



Kickers Offenbach – das sind längst nicht alle. Und die Liste wird in Zukunft wohl noch länger werden. In allererster Linie ist jeder Club dabei für seine finanzielle Misere selbst verantwortlich, jedoch spielen viele Missstände im Gesamtsystem eine wichtige Rolle für die zunehmende Schiefelage im Fußball.

Erste und zweite Bundesliga werden durch den neuen Fernsehvertrag künftig noch mehr Gelder zur Verfügung haben und die Kluft zwischen den Ligen weiter aufreißen. Das gesamte Gehaltsgefüge für Spieler in Deutschland wird hierdurch weiter anziehen und den Unterbau der DFL-Ligen zusätzlich belasten. Durch gute Nachwuchsarbeit und den Verkauf ausgebildeter Spieler kann kaum noch ein unterklassiger Verein wesentliche Zusatzeinnahmen einplanen: Da alle Profivereine ein eigenes Nachwuchsleistungszentrum betreiben, werden Perspektivspieler in möglichst jungen Jahren abgeworben und die Ablösezahlungen gerade in den Bundesliga-Unterbau so klein wie möglich gehalten.

Vereine, die das Pech haben, in direkter Nachbarschaft zu Bundesligacclubs zu arbeiten, finden zudem immer weniger Sponsoren. Die Sponsorenpools großer Vereine bieten auch sogenannten Kleinspon-

soren attraktive Pakete, die ihnen eine Präsenz mit größerer Reichweite bieten, die Akquise ist professioneller und umfangreicher geworden und nicht nur Wechselbanden schaffen mehr Platz für mehr Sponsoren. Um sportlich wettbewerbsfähig zu bleiben, wird heutzutage in jeder Liga ein Etat benötigt, der von den allermeisten Vereinen nicht aus den eigentlichen Einnahmen zu decken ist. Der Sponsorenmarkt ist daher umkämpft wie nie zuvor, mehr Gelder denn je fließen von Sponsoren in den Fußball. Und trotzdem findet das System Fußball kein Mittel, um die steigende Verschuldung und Insolvenzgefahr in den Griff zu bekommen.

Vom Prinzip her ist dabei jedem bewusst, dass diese Entwicklung nicht gut für den gesamten Fußball ist und Lösungen gefunden werden müssen. Spätestens beim Blick auf das Bank- oder Punktekonto ist der Solidargedanke aber vergessen. In dem Moment, in dem die TV-Geldverteilung diskutiert wird, ist der eigene Wettbewerbsvorteil wichtiger als die langfristige Stabilität des Ganzen. Und wenn Ligakonkurrenten gegen die Insolvenz kämpfen, gilt der erste Blick den Auswirkungen auf das eigene Punktekonto. Kann der Wunschstürmer nur mit einem weiteren Kredit verpflichtet werden, ist es im Zweifel das Risiko wert,

bei Nichterreichen der Ziele in größere Schwierigkeiten zu kommen.

Dabei gäbe es Möglichkeiten, dem entgegenzuwirken. Die Ausnahme genehmigungen für Leverkusen und Wolfsburg zeitlich zu befristen oder direkt auslaufen zu lassen. Und anschließend die 50+1-Regel zu verschärfen sowie die Mindestanforderungen an demokratische Strukturen in den Vereinen

zu erhöhen. Noch wichtiger wäre eine möglichst schnelle Veränderung der TV-Geldverteilung, die der wachsenden Schere zwischen den Vereinen entgegenwirken kann. Bei der Geldverteilung sollte zudem – besonders nach WM- oder EM-Austragungen in Deutschland – die ungleiche Stadionförderung aus öffentlichen Geldern stärker berücksichtigt werden.

Und eine weitere Verschärfung der Lizenzierungsbedingungen im Hinblick auf die Verschuldung muss erfolgen, auch wenn es zunächst weh tut.

Ein „einfach so weiter“ sollte für keinen Verein das Mittel der Wahl sein, dem ein ausgeglichener und fairer Wettbewerb in den deutschen Fußballligen etwas wert ist. Sehenden Auges Scheinvereine wie RB Leipzig oder TSG Hoffenheim zuzulassen, die die Probleme weiter verschärfen, müsste auch stärker von den Vereinen selbst kritisiert werden, statt mit einer „es muss einfach gut gehen“-Mentalität diesen nachzueifern. Wenn es dann schief geht, ist es in den meisten Fällen zu spät. Auch Arminia wird in den nächsten 10-15 Jahren durch die Altschulden weiterhin in größerer Gefahr als andere sein und im Ligawettbewerb einen Nachteil gegenüber vielen Konkurrenten mit sich herumschleppen. Immerhin hat Arminia diese weitere Chance bekommen, darauf hatten nicht nur in Aachen, Offenbach und Lübeck tausende Fans vergeblich gehofft.

Das neue Reutlinger Motto „Ehre statt Kohle“ wird im Profifußball zwar kein realistisches Szenario darstellen. Aber eine Richtungsänderung ist zwingend notwendig, wenn Insolvenzen nicht zukünftig auch im Profibereich zur regelmäßigen bitteren Realität zählen sollen.



